

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis durch Boten bezogen monatlich 750 M., bei
Donnerstag in der Stadt für Abholer monatlich 730 M.,
Wochenbezug monatlich 700 M. (ohne Bestellgeld). Einschicht
wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 30 M., Sonnabends
40 M. Alle Preise freibleibend. Postkontonr. 26319 Nr.
16 854. Geschäftsstelle: Dillstrasse 4. Für unebene An-
forderungen wird f. Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Batsch

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 22.

Freitag, den 26. Januar 1923.

163. Jahrgang.

Schiffe in Düsseldorf.

Neuerliche Erregung.

Düsseldorf, 26. Januar. In den Abendstunden des
Donnerstag fand in Düsseldorf eine große biederländische
Angehörung der staatlichen und biederländischen Beamten und
Arbeiter aus Anlaß der Urteilsprechung in Mainz
statt. Eine nach vielen tausenden zählende Menge sog.
biederländische Arbeiter, durch die Hauptverkehrsstraßen
der Stadt. Die Demonstranten, denen sich viele hunderte
von Sozialdemokraten angeschlossen hatten, riefen Schreie
mit Aufschreien aus. Es lebte die deutsche Einheits-
front. Doch die deutsche Republik. Wir fordern die Rückkehr
unseres Präsidenten. Wir sind Deutsche! usw. Obwohl
sich die Menge sehr ruhig benahm, was aus daraus hervor-
geht, daß die französischen Soldaten, die immer die ge-
raten waren, unbehelligt blieben, kam es auch diesmal zu
Zwischenfällen. Vor dem Breitenbacher Hof, in dem
eine große Anzahl französischer Offiziere einquartiert sind,
kam es zu größeren Zusammenstößen. Eine betrübte
Abteilung mit einem Auto war das Ziel, das sofort gefahrlos
in die Menge abgefahren. Nach den bisherigen Feststellungen
wurde niemand verurteilt. Die Stimmung in Düsseldorf
ist aber erregt.

Nach einer anderen Meldung sollen mehrere Personen
verurteilt worden sein.

Südmirische Kundgebungen in Effen.

Effen, 25. Januar. Der Zug mit den Jugendretoren
die in Mainz vor dem Kriegsgericht standen, traf am
Donnerstag nachmittag um 4.30 Uhr in Effen ein. Die
Reisebegleiter hatten den Herren einen Sonderwagen zur Ver-
fügung gestellt, jedoch die Herren eine ruhige Fahrt hatten.
Gegen 2 Uhr wurde bekannt, daß die Herren zwischen 3 und
5 Uhr in Effen eintreffen würden. Daraufhin begann
nach dem Hauptbahnhof eine riesige Arbeiterwanderung. Eine
ungeheure Menschenmenge hatte sich auf dem
Platz vor dem Hauptbahnhof versammelt, bis um Stunde
zu Stunde wuchs. Auch die in Betracht kommenden Bahn-
bediensteten waren dabei. Man sah auch Abteilungen ver-
schiedener Knappenvereine und insbesondere viele Schüler
höherer Lehranstalten mit Blumen und Vorberatern. Auch
die verschiedenen Vertretungen der Handelstammer, des
Bergbauvereins und die Angehörigen der in Mainz zu Ge-
schäften Vertretenen waren erschienen. Der Zug wurde
infolge der verschiedenen Züge auf den einzelnen Bahn-
höfen des Ruhrgebietes große Lammge machen und traf
schließlich aber werden und stehend in Effen ein, über ein
Gürtelgürtel, das nicht direkt in den Bahnhof mündete, so daß
der Zug rückwärts in den Bahnhof eintraf. Die ver-
samelten ungeheuren Menschenmassen erreichten den Antom-
mendenden einen begeisterten Empfang, der über eine
Stunde dauerte. Auch auf den glänzenden Redner Dr.
Grimm wurden nicht endenwollende Ovationen
ausgesprochen. Nach Abklingung patriotischer Liebesreden
die Gelehrten, sich mühsam einen Weg bahndend, nach ihren
vor dem Bahnhof wartenden Autos. Es waren ungefähr
200 000 Menschen am Bahnhof versammelt. Nach Be-
richten Einheimischer hat Effen einen solchen Men-
schenanlauf noch nie gesehen. Nach Abfluß der
offiziellen Empfangsfestlichkeiten kam es zu großen
Kundgebungen auf den Straßen. Auf die Franzosen
wurden Buhrufe ausgesprochen. Zu Zwischenfällen ist es
nach den bisher vorliegenden Nachrichten nirgends ge-
kommen.

Sor dem Hotel „Kaiserhof“ kam es nach der Ankunft
der Rednerleiter in Effen am Donnerstag zu Heftigkeiten
mit französischen Soldaten. Eine Gruppe von etwa 500
Personen begab sich zur Kommandantur in der Schiller-
straße. Ein junger Mann verlor die Schulter eines Offi-
ziers, worauf die Soldaten mit dem Bajonett vorzogen,
und den Angreifer verhafteten. Die Menge drang gegen
das Haus, vor und verurteilte den Gefangenen zu befehlen.
Es gelang jedoch der Schutzpolizei, die mit großer An-
wesenheit erschienen war, die Menge zurückzuführen und Wun-
den zu vermeiden. Der Offizier hatte bereits Befehl
zum Schießen gegeben. Als einige französische Soldaten
vordringten, wurden sie beschossen. Man hörte ein-
zelne Rufe, welche ihnen die Waffen ab und geht sie uns.
Wir werden die Feinde zum Tode hinrichten. Die
Erregung dauerte zur Stunde noch an. Die Menge
zieht, biederländischer Lieber singend, durch die Straßen.

Ausdehnung des Eisenbahnerstreiks.

Hebegriffen auf das linke Rheingebiet.

Effen, 26. Januar. Der Hauptbahnhof Düsseldorf ist
außer Betrieb. Die Arbeit ist eingestellt auf den Bahn-
höfen in Düsseldorf und dort (bei Vortrop). Zu Hohen-
büderg wurde der Oberbahnhofsleiter verhaftet,
ebenso sein Stellvertreter und verschiedene Lokomotivführer
und Heizer. Der am Donnerstag Vormittag von den deut-
schen Eisenbahnern in Hohenbüderg festgehaltenen Mit-
arbeiter ist von Deutschen, die mit einer Lokomotive von Duis-
burg kamen, abgeholt worden. Aus Mainz wird gemeldet,
daß auch dort die Weiterleitung von Transportszügen ver-
weigert wird. Der Streik greift allmählich auf das linke
Rheingebiet über. Der Verkehr im ganzen Rheingebiet liegt
daher lahm für den Personen- wie für den Güterverkehr.
fast still. Die Berliner Schmalspahn werden über Hagen
und Ostfries nach Köln umgeleitet. Zwischen Hamm und
Mühlheim a. d. Ruhr ist ein Sonderzug eingerichtet.
Am Donnerstag sind in Effen belgische und französische
Eisenbahner in Automobilen eingetroffen und haben sich
von hier aus nach den beiden stillgelegten Bahnhöfen be-
geben, um die Bahnhöfe wieder in Betrieb zu setzen. Die
Stimmung unter den Eisenbahnern ist sehr unruhig. Die
Eisenbahnarbeiter, trotz der ihnen drohenden Nachteile,
nur den von der deutschen Regierung ihnen erteilten Be-
fehlen Folge zu leisten. Hierin sind sich sowohl Ange-
hörige wie Arbeiter einig.

3750 Beamte für das Ruhrgebiet.

Berlin, 26. Januar. Das französische Kriegsministerium
hat 3750 höher- und niedere Beamte mobilisiert, von denen
bereits ein Teil am Mittwoch nach dem Ruhrgebiet abtrans-
portiert wurde. Wie der Kriegsminister betonte, sollen diese
Beamten dazu dienen, die Verbindung der belagerten
aufrechtzuerhalten.

Störungen im Postbetrieb.

Effen, 26. Januar. Am Donnerstag Abend um 6 Uhr
wurde die Postanstalt in Hauptpostamt durch die
Franzosen beschlagnahmt. Störungen im Telephon-
verkehr können durch deutsche Beamte nicht mehr beseitigt
werden. Von Donnerstag abend 9 Uhr ab ist der Postbetrieb
auf dem Amt in Effen an der Ruhr eingestellt. Außer
Bericht sind zur Zeit die Postämter in Bochum, Hörde,
Wortrop und Hattungen.

Die Sperrelinie.

Düsseldorf, 26. Januar. Die Abkündigung des be-
legten Gebietes vom übrigen Deutschland soll zunächst durch
starke militärische Maßnahmen auf folgenden Bahnhöfen
erfolgen: Effen, Wetzlar, Effen, Effen von Dortmund,
Löhne, Wehringhausen, Hagen-Vorhalle. Diese Stationen
soll ein Kavallerie gegen das linke Rheingebiet. Hier
sollen Wachen errichtet werden, die der Eins- und Ausreis-
kontrolle übergeben sollen. Diese Wachen unterstehen dem
Kommando der Eisenbahn.

Der Leiter des deutschen Eins- und Ausfuhrzuges in
Effen ist verhaftet worden.

In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der
„Offener Allgemeinen Zeitung“ erklärte der Reichswirtschafts-
minister Dr. Brücker: Das deutsche Ruhrgebiet läßt sich
nicht abgrenzen. Die Errichtung einer Sperrlinie, die
das ganze deutsche Gebiet von Deutschland trennt, ist schon
technisch unmöglich, weil Frankreich unter keinen Um-
ständen über eine genügende Anzahl deutschsprachiger Soldaten
verfügen wird. Wirtschaftlich würde die Sperr-
linie katastrophal wirken. Nicht nur die Produk-
tion würde lahmgelegt und die Arbeiter würden auf
die Straße gesetzt werden; Frankreich würde keine Kohle
bekommen und nicht weiter erreichen als die Erzeug-
nisse in der Ruhr. Die Errichtung einer Sperrlinie, durch
Einführung fremder Arbeiter und Beamten in die Züge
und in die Eisenbahn- und Postämter ein Ergebnis zu
erzielen, besteht nicht. Politische Streitigkeiten in den
Grenzen können ebensowohl die Kohlenförderung aufrecht-
erhalten können, wie politische Eisenbahner den Verkehr.

Wülfrath und Langenberg

sind am Donnerstag nachmittag von den Franzosen be-
setzt worden. Die Besetzung dieser beiden kleinen Städte
bedeutet die Ausdehnung der Einbruchzone über Weit-
mann hinaus. Da die Erde an der Bahnlinie Düsseldorf-
Hagen liegen, erwartet es den Anschein, als ob die Fran-
zosen tatsächlich gegen Hagen vordringen wollten.

Frankpolitik.

Die französische Gewaltpolitik stößt im Ruhrgebiet auf
den geinterten Widerstand der gesamten Bevölkerung. Alle
Versuche, einen Teil zwischen Arbeiterchaft und Unter-
nehmern, zwischen die einzelnen Bevölkerungsschichten zu
treiben, sind bis jetzt gescheitert. Wir dürfen uns aber
keinem Zweifel darüber hingeben, die Franzosen werden
alles versuchen, in die Hände des geinterten Widerstandes
eine Brücke zu schlagen, die deutsche Widerstandskraft zu
germinieren. Mit Feltische und Jüdenrot. In der Trans-
propaganda glauben die aus wirksamste Mittel zu be-
sitzen. Es vergeht kein Tag, wo nicht die französische Presse
von Einführung einer goldwertigen „rheinischen Frank-
währung“ schreibt und für Rheinland-Westfalen goldene
Zettel propagiert. Zehen vor Beginn der Arbeitstagung
am nächstlichen und mit Angehörigen für rheinische Republik
und rheinische Frankwährung zu werden. Die Franzosen
hoffen, Dummheit, Unbeherrschbarkeit und aus genug Besinnlosig-
keit zu finden, die an das Märchen der goldenen Zeit der
Frankwährung glauben. Umsonst. Zehen wir und die
Waltungen der teilweise Einführung der Frankwährung
im Ruhrgebiet an. Dann erkennen wir, daß die Folgen
nur unheilvoll sein können und daß die Wähler der
Bevölkerung dienen, sondern den französischen politischen
Staatsführern.

Der ausgeprochene Zweck der Frankwährung im Ruhr-
gebiet war, in den geinterten Widerstand der Saarbesetzung
eine Brücke zu schlagen. Als die französische Bergwerks-
verwaltung Anfang 1920 Frankwährung für die Bergarbeiter
in Aussicht stellte, spaltete sich die Bergarbeiterchaft. Die
Verordnung war zu groß. Unter Berufung auf den kleinen,
Frank fordernden Teil wurde vom 1. April 1920 ab allen
Bergarbeitern die Frankwährung ausgenommen. Die Um-
rechnung war äußerst günstig für drei Viertel der Frank-
währung. Die Bergarbeiter hatten plötzlich Geld in Hülle und Fülle.
Die Folge war, daß die ganze übrige Bevölkerung ein-
stimmig mehr mit konnte. Die Preise schneitellen gemäß der
geinterten Kaufkraft der 60 000 Bergarbeiter in die Höhe.
Die Frankwährung unter der Industrie- und Arbeiterchaft setzte
ein. Folge Spaltung für und wider Frankwährung. Die
Waltungen der Beamten blieben bei den hauernden
Frankwährung. Die Folge war noch einen Bruchteil der Frankwährung.
Die Folge war auch hier Kampf für und wider Frankwährung.
Die Gefahr und der Zwang der Frankwährung war allen
klar, aber die Not drückte. Ganz unhaltbare Zustände
ergeben sich. Die Wäme und Gehälter der Arbeiterpächter
konnten immer weniger ausreichen. Die Lage der Sozial-
rentner und kleinen Rentner wurde unerträglich. Und so
mühte es kommen, wie die französische Politik es sich
zum Ziel gesetzt. Die Schwerindustrie, zum größten Teil
mit „französischen Kapital“ überfremdet, abhängig von der
französischen Saarkasse, mußte die Frankwährung einführen.
Wohl ein Teil der Post- und Eisenbahnbeamten auch Frank-
währung verlangte, hatte die Regierungskommission die Mög-
lichkeit, bei Post- und Eisenbahn Frankwährung einzuführen.
Die Kommunen mußten folgen. Wo man sich sträubte —
und man sträubte sich leidenschaftlich — wurde rücksichtslos
mit Hunger und Not nachgeholfen. Das Ziel wurde erreicht:
die gefällige Front war zerfallen und Parteien waren
zwischen einzelnen Bevölkerungsschichten und Parteien waren
neu geschaffen und vertieft. Das freisende Gift des Mis-
trauens war gefäß. Immer wieder fanden sich einzelne,
wenn auch kleine Gruppen, die der Abwehrtung gegen die
französische Besatzungspolitik in den Rücken fielen. Und
sie finden sich heute noch!

Dasselbe Ziel, die Zerstückung der deutschen Einheits-
front in Westfalen und Rheinland will die französische
Politik mit dem gleichen Mittel, mit der Einführung der
Frankwährung erreichen. Zweck verfehlt sie vielleicht die
Bergarbeiter der festgesetzten Frankwährung überlassen in Frank-
währung und damit die übrigen Millionen Arbeiter- und
Bergarbeiter ebenfalls zu dem Verlangen nach Frankwährung auf-
zuwecken. Und hat dann Frankreich nach dem Mißer des
Saargebietes einmal in die deutsche Gesellschaft eine
Brücke gelegt, geht der Zerfall immer weiter. Mit dem
Zerfall der Einheit wird der Zerfall des Widerstandes
eintreten. Und dann ist das Ziel erreicht.

Und die goldenen Zeiten? Ein Blick auf das Ruhrgebiet
genügt: Wirtschaftskrisis, Arbeitslosigkeit, Arbeitslosig-
keit, Wöhnt mit den zu Goldpreisen produzierten Waren?
Und das billige Leben? Wohl, Frankreich werden verdient,
aber für alle Lebensnotwend- und bedürftig müssen aus
Frankreich bezogen werden. Die Bewohner des Saar-
gebiets leben heute nicht besser, sondern schlechter
als früher.

Der Silberfährlein des Freigrafen Herhard Hennecke

von H. Klein-Hoffell.

(66)

Rachdruck verboten.

„Der Kommissar, die Sache um die es sich hier handelt, hat noch eine andere Seite. Darüber zu reden, ist jetzt nicht an der Zeit. Ich schlage Ihnen vor, sie inoffiziell auszudiskutieren, als sie nicht den Kriminalkommissar angeht. Nachher bin ich gern bereit, mich Ihnen gegenüber zu verantworten.“

„Sie sind meinem Wunsch entgegengekommen, Herr Doktor.“

Der Kommissar hörte nun mit nicht geringem Erstaunen den Bericht Nicolais.

Als Schulte das Zimmer des Archibars verlassen hatte, meinte dieser zufällig, daß irgendein feiner Gegenstand in dem Schrein liegen müßte. Er hatte die Truhe nämlich an einer Seite halb inoffiziell aufgehoben und dabei ein leichtes schlängelndes Geräusch gehört. Er schloß sie auf und fand ein kleines zirkuläres Stein, das sich zu seiner geringsten Verblüffung als die Spitze eines Farnblattmuffers entpuppte. Natürlich fiel ihm sofort jenes Geheiß ein, das ihm Hartung zwei Tage nach der Entdeckung des Diebstahls in der Betermannstraße in die Wohnung gebracht hatte. Nicolai stellte nun sofort fest, daß die Spitze eines prachtvollen, ungewöhnlich langen Exemplars jener Sammlung abgebrochen war, und als er eine Probe anstellte, schloßen sich die Buchstaben vollkommen.

Es war ihm nun klar, daß Hartung ihm an jenem Tage den Silberfährlein im Zimmer geschenkt hatte. Die Abbildung der Farnblätter, die er mitbrachte, sollten nur dazu dienen, dieses Mäander zu verfeinern, aber in Wirklichkeit dessen sie es auf. Bei dem Kartieren war offenbar die Spitze des schönen Muffers abgebrochen und, von ihm unbemerkt, durch die Spitze eines prachtvollen, ungewöhnlich langen Exemplars in den Schrein gefallen. Dort blieb sie liegen, bis die Truhe wieder in des Zimmer des Archibars zurückkehrte.

Die Empörung läßt sich nicht beschreiben, die Nicolai von neuem erfaßte, als er diesen Vorgang schilderte. Und wie stets, wenn ihn eine heftige Gemütsregung erfüllte, wuchs der Erzähler über sich selbst hinaus, so daß die Schilderung an sich den Kommissar schon stark in ihren Bann zog.

Die Empörung Nicolais war ja auch nur allzu begründlich.

Während die Lippen Hartungs von Entrüstung über den schanden Verdacht überflossen, fannagelte er dem verächtlichen Rebenblätter die Truhe ins Zimmer; er hatte nicht nur die Truhe in Nicolais Hände gefahren, sondern in teuflischer Berechnung auch noch den Weg durch die Lindenstraße genannt. Und er erzwang auch schließlich die verhängnisvolle Hausführung.

Dieses unheimliche Mädel aber war nun gelöst. Und sonderbares Spiel des Zufalls: diese alte Truhe hatte den wunderbaren Mut, den die Volkssage ihr andichtete, aufs neue bewährt!

Mit Witzesinnlichkeit waren an jenem Abend die Bilder des vergangenen Jahres an dem geistigen Auge des Archibars vorübergezogen. Ein ungeheures Erleben wiederholte sich in einem Zeitraum von wenigen Minuten. Da der Faden einmal gefunden war, schlüßte sein lebendiger Gedanke in alle Gänge dieses unheimlichen Spiels.

Ein Mann hand nun vor ihm. Von altem Glanz, Entschiedenheit, den Jugend, Schönheit, Reichtum und vornehmer Geburt und vor allem das Bewußtsein des Besten all dieser schätzbaren Eigenschaften zu geben vermögen, in der Mädelheit seiner furchtbaren Verworfenheit.

Nicolai hatte in dieser Stunde seinen wahren Namen in der Direktionsvilla an der Altstädter Chaussee zum zweiten Male erlebt. Ein halbes Dutzend gleichartiger, mit einer Ausnahme wohl auch nicht allzu verfeinerten veranlagter Menschen, die sich bis zur Bemüßungslosigkeit volltrafen und spielten. Nur er und Hartung bestanden ihre klaren Köpfe. Als sie auseinandergingen, hatte der letztere den anderen vier einige tausend Mark abgenommen.

Und er hatte später noch einmal Gelegenheit, einer ähnlichen Szene beizuwohnen. Das war auf jener Gesellschaft im Saale Eberbach, wo Beatrice Herrn von Hartung liehen ließ.

Warum spielte er bei dem märchenhaften Reichtum seiner Familie falsch?

Und hatte nicht in dem Prozeß die meisterhafte Technik des Einbruchs in der Betermannstraße eine wesentliche Rolle gespielt?

Was für ihn galt, mußte aber auch für Herrn von Hartung gelten, und dann mußte dieser mehr sein, als nur ein Aufsteiger in diesem schiffelosen Gewerbe.

Mein eigener Fall war in all seinen Beziehungen für mich jenseitlicher, fuhr der Erzähler fort, aber ich hatte keine Beweise, weder für das Mädel, noch dafür, daß ich die abgebrochene Spitze wirklich in dem Silberfährlein gefunden hatte. Ich mußte die Entdeckung vielmehr in meinem eigenen Interesse als Geheimnis halten. Das glaubte ich um so eher tun zu dürfen, als eine Beobachtung Hartungs mit das erforderliche Material in die Hände spielen mußte. Außerdem schrieb ich an einem Hinterbühnenleiter in Dornau, mit dem ich als Student einige Semester lang befreundet war, und bat ihn um Auskunft.

Mit dem Beobachter erreichte ich freilich nichts. Anfanglich fürchtete ich auch, durch ein allzu fühnes Vorgehen Hartung stutzig zu machen und dann gar nichts mehr zu erfahren. Aber ermittelte ich einige innewein wichtige Tatsachen, aber ihre Bedeutung habe ich erst erkannt, als es eigentlich schon zu spät war. Ich bin ihm schon früher abgemittelt zu der Werkstatt des Schuhmachers Hartungs gefolgt und auch hinter ihm geblieben, wenn er diese wieder verließ. Aber ich fand eigentlich gar nichts Auffälliges in diesen Besuchen, denn ich hielt es für ganz natürlich, daß ein Stutzer wie er die halbe Stadt nach dem besten Schuhmacher abließ. Auch die Achtlosigkeit der beiden sagte mir nichts, obwohl sie mir gleich auffiel. Es hat mich nicht einmal flüchtig gemacht, daß er stets nur in den Abendstunden hinging und dabei einen Mädel trug, in dem ich ihn sonst nicht sah. Und wenn er dann etwa nach ihrem Hause oder zu Herrn Eberbach fuhr, hielt ich eine weitere Beobachtung überhaupt für überflüssig.

So verließ ich die Nacht, in welcher der Kaiserraub ausgeführt wurde. Als ich aber am Morgen erwachte, was vorgefallen war, wußte ich auch, welche Bewandnis es mit der Mädelheit Hartungs und dem Weiden Hartungs bei ihm hatte.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 28. Januar 1923 (Sonnabend).
Gemeinlich wird eine Kollekte für die evang. Kirche.
Es sind:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendenten Döhrer
Vorm. 10.45 Uhr: Rindergottesdienst.
Jugendfrauen-Gesellschaft des Vaterländischen Frauen-Vereins (Schnitzerei).
Sonnabend, abends 7.30 Uhr: Festversammlung.
Wohlfühlverein: Sonntag, abends 11.30 bis 12.30 Mittags.
Stadt. Vorm. 10 Uhr: An der Seifel 5.
Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 12.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 2.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 3.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 4.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 5.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 6.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 7.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 8.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 9.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 10.45 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.15 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 11.30 Uhr: Rindergottesdienst a. d. Seifel 5.
Vorm. 1

Beilage zu Nr. 22 des Merseburger Tageblattes

Freitag, den 26. Januar 1923

Derräter bei der Arbeit.

Den Kommunisten ist die im Jahre 1917 durch die Arbeitgeber und Arbeitnehmer geführte Abnektion ein Dorn im Auge. Sie möchten den geschlossenen Widerstand durch Duettsysteme gern lahmenlegen und geben deshalb frampfhaft auf die Suche nach einem geeigneten Vorwand hierzu. Wie schlecht es mit ihrem Material bestellt ist, geht daraus hervor, daß sie sich einen so frechen Stoff wie die Kohlensteuer ausfinden, um hieraus für ihre zweck Kapital zu schlagen. Was hat es mit der Kohlensteuer an sich?

Im Juli 1917 wurde die Kohlensteuer in Höhe von 20 Prozent des Wertes der Kohle eingeführt. Gegen die einmütigen Ablehnung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurde auf Druck von England durch die erfüllungsbereite Regierung Henry die Kohlensteuer im vorigen Frühjahr auf 40 Prozent erhöht. Damit wurde eine außerordentlich harte Belastung des ganzen Wirtschaftsebenen herbeigeführt. Während nun in den früheren Jahren Lohn- und Preiserhöhungen in verhältnismäßig flacher Kurve erfolgten, begann diese Bewegung vom September vorigen Jahres ab in riesigen großen Sprüngen vorwärts zu eilen. Besonders betraf die Kohlenbebau den Erlös für die Produkte erst vier bis acht Wochen nach der Ablieferung, während die Löhne sofort und der größte Teil der Betriebsmaterialien ebenfalls sofort, ja zum großen Teil vorausbezahlt werden mußten. Nun hat unter dem Jochen der Zwangsverwaltung der frühere Reichswirtschaftsminister den Jochen nur sofort Preiserhöhung zugelassen, daß sie eben in der Lage waren, ihre Selbstmehrfachen zu decken, so daß die Werke nicht imstande waren, die für den laufenden Betrieb nötigen Mittel im erforderlichen Ausmaß bereitzustellen. Als nun die harten Lohn- und Materialpreiserhöhungen begannen, haben sich die Werke außerstande, die hierfür erforderlichen Summen bereitzustellen zu sehen. Weil gewisse Zahlen hierbei den Jochen ohne Deckung zugunsten wurden, ist daraus zu ersehen, daß der Mehraufwand für den deutschen Kohlenbebau im September v. J. ca. 7 Milliarden, November 14 Milliarden, Dezember 16 Milliarden, Januar d. J. 22 Milliarden ausmachten. Diese Beträge, die wie überhaupt kein mag sofort im laufenden Monat allein an Löhnen mehr zu zahlen waren, konnten natürlich nicht ohne weiteres aus dem Vermei gedeckt werden. Infolgedessen sah sich der Bergbau gezwungen, für den September eine Erhöhung der Kohlensteuer zu erlassen, und er sieht sich auch jetzt wieder gezwungen, um eine Erhöhung um ein bis zwei Monate nachzuschicken, damit er in der Lage ist, überhaupt die Löhne an seine Belegschaften zu zahlen. In erster Linie also die Sorge für den verhältnismäßig Kauf der Lohnzahlungsmaßnahme mußte den Bergbau bestimmen, derartige Zahlungsanträge zu stellen, da der unter der Zwangsverwaltung festgesetzte Preis nicht die erforderlichen Beträge herbeibrachte.

Es ist daher unverständlich, wie gerade aus Kreisen der Arbeiterschaft der jetzigen Regierung Vorwürfe gemacht werden können, daß sie eine Erhöhung der Kohlensteuer zurückgefallen habe, denn diese Erhöhung ist in erster Linie den Arbeitern selbst zugute gekommen. Wäre sie nicht erfolgt und wird sie für die Zukunft abgelehnt, so müssen sich gefährliche Störungen in der Lohnzahlung ergeben.

Angeichts dieser einfachen und klaren Sachlage bringt es das bekannte Blatt „Der Massentum“ in Halle fertig, unter der Überschrift „Der Landeserrat der Industrie“ seinen Lesern darzumachen, daß der Bergbau Steuererhöhung begehren habe, unter dem üblichen Vorwand von Wirtschaftslagen. Schließlich sagt er wortfroh: „Zum Landeserrat kann niemand gelangen werden“ erklären die Thesen, Daniel, Krupp und Klöner voll Bürgerrecht dem französischen General. Sie brauchen nicht dazu gezwungen werden — sie marschieren freiwillig.“

Nach der oben stargelegten Sachlage bedarf es keines besonderen Beweises, wo die Leute sitzen, die bereits wieder den Dolch schleichen, um den Franzosen zu Hilfe zu kommen.

Der Etat 1923 im Reichstag.

Berlin, 25. Januar.

Der Präsident verließ bei der Eröffnung verschiedener Telegramme und Schreiben aus Österreich und Italien aus Anlaß der französischen Ausdehnung.

Das deutsche amerikanische Abkommen über die Einziehung einer Kommission zur Prüfung der amerikanischen Ansprüche an den Versailler Vertrag wird in allen drei Lesungen angenommen.

Nach Erledigung einer Reihe kleinerer Vorlagen wird die erste Beratung des Etats für 1923 eingeleitet durch eine Rede des Reichsfinanzministers Dr. Hermès.

Der Haushalt des Reiches steht unter dem Druck, daß die Ausgaben der Markenerwertung viel schneller folgen, als die Einnahmen und leider weiter unter der Unsicherheit der Zahlung. Er kann deshalb nur den Wert eines Programms haben.

Das Extra-Ordinarium schließt mit einem Defizit von 66 Milliarden Mark. Die Einnahme hat trotz aller Ersparnismaßnahmen einen Ansehensbedarf von 82 Milliarden Mark. Die Einnahme hofft, ihren Defizittrag ausgleichen zu können. Die Erhöhung der Ausgaben für die Beamtenbezahlung ist eine Folge des Marktkurses und dieser wieder eine Folge der Ruhrbelegung.

Der Grund für das Vorgehen Frankreichs sind die Pläne der französischen Wirtschaftsverwaltung, mit Gewalt eine Beechtigung von Eisenwerk und Kohle unter französischer Führung zu erlangen. Wir werden diesen Gewalttät mit allen Mitteln unseren Widerstand entgegenstellen.

Aber schon der französische Versuch bringt schwere Schäden für die deutsche und europäische Wirtschaft. Die Regierung wird dem Reichstag demnächst eine größere Kreditföderung unterbreiten zur Beilegung der wirtschaftlichen Schäden der Ruhrbelegung. Die ohnehin schon knappen Lebensmittel sind dort vom französischen Militär vielfach beschlagnahmt worden. Unser Volk wird auch zur Einschränkung der Lebenshaltung und zur Ablehnung von Luxus gezwungen sein. Wir werden auch den zusammenbrechenden Kleinrentnern Hilfe leisten müssen.

Der Rechner widerlegt nochmals die Behauptung, daß Deutschland abichtlich den Markkurs herabdrücke und das Gerücht vom bösen Willen Deutschlands. Wir wollen Reparationen leisten bis zur Grenze des Möglichen, aber nicht

unter dem Zwang der Bajonette. Die bisherige Erfüllungspolitik hat den Erfolg (?) gezeitigt, daß Frankreich jetzt allein steht und das ganze deutsche Volk in der Abwehr französischer Gewaltpolitik einig ist. Der Rechner dankt den Beamten für ihr tapferes Verhalten. Es geht jetzt um Zeit oder Wagnis der Nation. Einheitsfront und Geschlossenheit ist jetzt unbedingt das Gebot der Stunde. Sie bejammern wir aufrichtig, um so härter werden wir sein. (Großer Beifall und Säubelstößen auch auf den Tribünen.)

Hg. Wats (Soz.): Die Zukunft daran, daß wir heute weiter denn je vom Frieden entfernt sind, liegt der militärischen Gewalt Frankreichs. Mitteilhaft ist aber auch unsere verbrauchende Steuerpolitik. Die Erstattung der Sachwerte ist der beste Weg zur Gründung der Reichsfinanzien. Die Sozialdemokraten werden an einer richtig verfahrenen Erfüllungspolitik scheitern. Frankreichs Versuch, durch eine Zollgrenze das Ruhrgebiet vom übrigen Deutschland zu trennen, bedeutet weit schlimmeres als wie im Oberelbschen geschahen ist. Die Kritik des Auslandes richtet sich jetzt gegen den französischen Militarismus. Sie würde sich sofort gegen uns wenden, wenn Männer wie Ludendorff und Helfferich an die Spitze der deutschen Abnektion treten würden. Gegen Ruher und Preiserhöhung muß auf alle möglichen Wege rücksichtslos eingeschritten werden.

Hg. Koch (Soz.): Die Zukunft daran, daß wir heute weiter denn je vom Frieden entfernt sind, liegt der militärischen Gewalt Frankreichs. Mitteilhaft ist aber auch unsere verbrauchende Steuerpolitik. Die Erstattung der Sachwerte ist der beste Weg zur Gründung der Reichsfinanzien. Die Sozialdemokraten werden an einer richtig verfahrenen Erfüllungspolitik scheitern. Frankreichs Versuch, durch eine Zollgrenze das Ruhrgebiet vom übrigen Deutschland zu trennen, bedeutet weit schlimmeres als wie im Oberelbschen geschahen ist. Die Kritik des Auslandes richtet sich jetzt gegen den französischen Militarismus. Sie würde sich sofort gegen uns wenden, wenn Männer wie Ludendorff und Helfferich an die Spitze der deutschen Abnektion treten würden. Gegen Ruher und Preiserhöhung muß auf alle möglichen Wege rücksichtslos eingeschritten werden.

Hg. Koch (Soz.): Die Zukunft daran, daß wir heute weiter denn je vom Frieden entfernt sind, liegt der militärischen Gewalt Frankreichs. Mitteilhaft ist aber auch unsere verbrauchende Steuerpolitik. Die Erstattung der Sachwerte ist der beste Weg zur Gründung der Reichsfinanzien. Die Sozialdemokraten werden an einer richtig verfahrenen Erfüllungspolitik scheitern. Frankreichs Versuch, durch eine Zollgrenze das Ruhrgebiet vom übrigen Deutschland zu trennen, bedeutet weit schlimmeres als wie im Oberelbschen geschahen ist. Die Kritik des Auslandes richtet sich jetzt gegen den französischen Militarismus. Sie würde sich sofort gegen uns wenden, wenn Männer wie Ludendorff und Helfferich an die Spitze der deutschen Abnektion treten würden. Gegen Ruher und Preiserhöhung muß auf alle möglichen Wege rücksichtslos eingeschritten werden.

Hg. Koch (Soz.): Die Zukunft daran, daß wir heute weiter denn je vom Frieden entfernt sind, liegt der militärischen Gewalt Frankreichs. Mitteilhaft ist aber auch unsere verbrauchende Steuerpolitik. Die Erstattung der Sachwerte ist der beste Weg zur Gründung der Reichsfinanzien. Die Sozialdemokraten werden an einer richtig verfahrenen Erfüllungspolitik scheitern. Frankreichs Versuch, durch eine Zollgrenze das Ruhrgebiet vom übrigen Deutschland zu trennen, bedeutet weit schlimmeres als wie im Oberelbschen geschahen ist. Die Kritik des Auslandes richtet sich jetzt gegen den französischen Militarismus. Sie würde sich sofort gegen uns wenden, wenn Männer wie Ludendorff und Helfferich an die Spitze der deutschen Abnektion treten würden. Gegen Ruher und Preiserhöhung muß auf alle möglichen Wege rücksichtslos eingeschritten werden.

Aussprache über die Ruhrbelegung im Landtage.

Berlin, 25. Januar. Auf der Tagesordnung steht die erste Sitzung des Haushaltsplanes für 1923 in Verbindung mit einer großen Anfrage über die Belegung des Ruhrgebietes.

Hg. Limbert (Soz.): Die von der Sozialdemokratie immer unterlegte Politik der Erfüllung bis zur Grenze des Möglichen ist durch die rechtswidrige Ruhrbelegung keineswegs ins Unrecht gesetzt worden. (?) Wir verlangen Eifer von denjenigen Arbeitern, die in der Lage sind, Eifer zu bringen. Wir wenden uns gegen das gefährliche provokatorische Treiben der Funktionäre in Bayern und im Ruhrgebiet. Wir verlangen in dieser schweren Zeit das schärfste Eingreifen gegen Preiserhöhung und Ruher.

Hg. Dr. Hoff (Soz.): Ich verweise auf die gefürchtete Rede des Reichsfinanzministers, die den überzeugenden Beweis geführt habe für die entsetzliche Not des deutschen Volkes. Materielle Leistungen hätte Frankreich auf anderen Wegen

viel leichter erreichen können. Aber die Sache liegt so, daß Frankreich Reparationen ja gar nicht will. (Sehr wahr!) Es will das linke Rheinufer und damit die ewige Ehre Deutschlands. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Winter (Deutschl.): Die Haltung der Regierung dem Einbruch der Franzosen gegenüber findet die Zustimmung meiner Freunde. Vielleicht hätte man im Anfang noch fester auftreten können. Man hätte unsere Vertreter abberufen müssen. Wir begrüßen die Worte, daß Verhandlungen vor Aufgabe der Weisung unmöglich sind. (Sehr richtig!) Wir hoffen, daß auf dieser Linie fortgegangen wird. Die Handreichung wird die Ernährungsschwierigkeiten mildern, soweit es in ihrer Kraft steht.

Abg. Dr. von Canace (D. Sp.): Die große Güte der französischen Politik führt bis in die Zeit des Weltkrieges zurück, wo Frankreich sich mit Aufstand darüber verhandelte, daß der Krieg nur mit der Bereinigung des Rheinlandes mit Frankreich enden dürfe. Wir freuen uns der Einheitsfront von Unternehmern und der Arbeiterkraft im Deutschen und des Vaterlandes willen.

Abg. Dr. Schreiber-Halle (Dem.): Für Frankreich geht Gewalt vor Recht. Es ist nicht wahr, daß Deutschland nicht erfüllt hat. Es ist durch die Erfüllung seiner Verpflichtungen an den Rand des Abgrundes gebracht. Von der Regierung des Reichs und Frankreichs erwarten wir, daß sie den uns aufgezwungenen Kampf mit allen Mitteln durchführen. Wir begrüßen die Einigkeit aller Stände und Parteien.

Damit schließt die Aussprache. Wegen die Stimmen der Kommunisten und Unabhängigen wird der folgende **Entschluß** angenommen:

Der Landtag billigt die Regierungserklärung zur Wahrnehmung. Er protestiert erneut gegen die Weisung und Gewalttaten der Besetzung. Er billigt die geschlossene Abwehr mit zweckentsprechenden Mitteln, dankt der Bevölkerung des neu besetzten Gebietes für ihre tapfere Haltung und erklärt es für eine Ehrenpflicht des Landes und Staates die Opfer der Besetzung zu schätzen und zu entschädigen.

Dann verlegt sich das Haus auf Freitag 11 Uhr Grundstücksversteigerung und Rundball. Schluß 4,30 Uhr.

Politische Rundschau Deutsche Ehrenliste.

Die Chronik der Verfassungen und Ausweisungen.
Koblenz, 25. Januar. Coblenz wird in Koblenz bekannt daß der Regierungspräsident von Trier, sämtliche Obergerichtspräsidenten des Präsidiums und der Oberbürgermeister ausgewiesen worden sind. Der Stellvertreter des von den Franzosen ausgewiesenen Regierungspräsidenten der Pfalz, Regierungsdirektor Matheus, der gestern nachmittag 5 Uhr 15 von der französischen Besatzungsbehörde, wie wir bereits meldeten, verhaftet worden ist, wurde ebenfalls mit seiner Familie aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen. Die Verleger haben am 23. und 24. Januar verhaftet: Regierungsrat Dr. Watten von Nitzsamt nachden II, Obergerichtspräsident Hoff, Vorsteher des Finanzamtes I, Oberzollinspektor Mann, vom Zollamt Ege, Reg.-Rat Reuterburg, Vorsteher des Finanzamtes Zell, Zollinspektor Regel und Oberzollinspektor Baumen vom Hauptzollamt Nauen, Oberreg.-Rat Sembach, Vorsteher des Finanzamtes Nauen II, Zollrat Seljmann, Vorsteher des Hauptzollamtes Kaldenkirchen, Reg.-Rat Dietmann, Vorsteher des

Finanzamtes Neuß. Vom Hauptzollamt wurden folgende Beamte verhaftet: der Regierungsrat Effenbacher, und die Oberzollinspektoren Born und Mühner, der Zollinspektor Hornikel Wiesbaden und der Regierungsdirektor Morgens Eber, folgten dem ihnen erteilten Ausweisungsbefehl nicht und wurden von Gendarmen aus ihrer Wohnung geholt und über die Grenze gebracht. Oberzollinspektor Born gab auf Befragen, ob er die Anordnungen der französischen Verwaltung befolgen würde und auf die Drohung seiner sofortigen Verhaftung und Ausweisung seiner Familie bei Gehorsamsverweigerung die schriftliche Erklärung gab: „Ich erkläre daß ich als Beamter ausschließlich meiner vorgelegten deutschen Behörde Folge leiste. Ich werde unter keinen Umständen meinen geleisteten Dienstfeld brechen. Alle Beamten folgten dem Beispiel, das ihnen die beiden in Haft genommenen Landesfinanzpräsidenten Dänfling von Kangerauer und Dr. Schultze gegeben haben. Mit der Reichsfinanzverwaltung dankt das deutsche Volk allen diesen aufrechten Männern.“

Polen schickt Frankreich Hilfe.

Nach einer aus Warschau kommenden Nachricht hat das polnische Kriegsministerium angedeutet, daß solche gebildeten Mannschaften des polnischen und früher deutschen Heeres sich sofort durch ihre vorgelegten Dienstbehörden der französischen Regierung zur Verfügung stellen sollen, die dem Volk, Eisenbahn, Kanal, sowie Berg- und Hüttenmännischen Dienst angehören. Die Mannschaften sollen in kleineren Trupps über Borsigan-Zosowice-Danzig verladen werden, von wo ihre Verladung nach dem Ruhrgebiet erfolgt. Verlangt wird volle Kenntnis der deutschen Sprache. Außerst hohe Entlohnungen sind zugesichert.

Turnen, Spiel und Sport

Gründung

eines Mitteldeutschen Bundes für Leibesübungen.

Die von neutraler Seite angeregten Verhandlungen zwischen den für Mitteldeutschland zuständigen Verbänden, bzw. Kreisen für Sport und Turnvereine haben am gestrigen Donnerstag erfreulicherweise zu einem Abschlusse, wenigstens für Thüringen und die Provinz Sachsen geführt. Im Reichstaat Sachsen (Kreis 14 der D. T.) soll die Entscheidung des Kreisroutages am 8. April abgewartet werden, der aber auch mit Vertrauen entgegenzusehen werden kann. Es wurde ein Mitteldeutscher Bund für Leibesübungen gegründet, der die Zusammenarbeit am Turnen und Sport sicherstellt. Ein neungliederiger Ausschuss wird die Leitung des Bundes übernehmen.

Stadball (Hofen)

Universitäts- Halle Stadballmeister!

Einen hervorragenden Erfolg errang vorgehens die Hallerische Universitätsmannschaft, indem sie sich von der guten Mannschaft Dannebergers durch einen 3:1-Sieg den Titel eines deutschen Stadballmeisters erkämpfte. Halle lieferte ein ganz vorzügliches Spiel und ließ die in der zweiten Halbzeit überlegen spielenden Gäste nicht zum Ausgleich kommen. In der zweiten Halbzeit war O. Fiedler vom hiesigen Sport-

verein 99 auf dem ihm ungewohnten Posten als Linksaußen recht erfolgreich tätig.

Ein Nachspiel zur Wader(Leipzig)-Reise nach Spanien.

Am Donnerstagabend fand im Hauptbahnhof zu Leipzig die Verhandlung gegen den E. C. Wader-Leipzig statt, betr. Cirkelstift und Spanienreise. Außer dem Vorstand des E. C. W. B. nahmen Vertreter des Kreisfries und Hauses Nordweststadt teil. Nach längerer Aussprache wurde folgendes Urteil verhängt: E. C. Wader wird vom 4. Februar an auf vier Wochen disqualifiziert; Anaben- und Jugendmannschaften dürfen spielen. Weiter hat Wader eine Geldstrafe von 20000 Mark zu bezahlen.

Wie wir hören, beabsichtigt der E. C. Wader ein (Wagnereinsatz an den Verbandsvorstand zu richten.

Abgelehnte Berufung: Im Spiel Fortuna gegen B. F. B. (1:0) hatte B. F. B. Berufung eingelegt; der Kreisvorstand hat diese abgelehnt. Dagegen wurde die Berufung der Sportfreunde im Spiel gegen B. F. B. (0:3) vom Hauptvielfachschuß in Halle anerkannt.

Jahreshauptversammlung des Oberelbkreises im Deutschen Kanuverband in Halle a. S.

Am Sonntag, den 20. Januar fand in Halle die Jahreshauptversammlung der Oberelbkreises im Deutschen Kanuverband statt, die vom Vorsitzenden Herrn Fretz-Halle eröffnet wurde. Er erbat hierauf den Jahresbericht für das Jahr 1922. Die Mitgliederzahl ist von 360 auf 872 gestiegen. Am 23. Mai dieses Jahres wird das 2. internationale Rennen veranstaltet werden, wozu auch Schweizer Paddler erwartet werden. Oberelbkreises beantragt für den Verbandstag in Braunfelsheim beim Reichsausschuß für Leibesübungen den Antrag zu stellen, daß der D. K. B. als Kernverband angenommen werde. Beantragt wird beim Verbandsvorstand noch sämtliche Kanuvereine die Mitgliedschaft bei der Deutschen Lebensrettungsvereinschaft zur Pflicht zu machen. Der Jahresbericht wurde von der Versammlung genehmigt, aus dem vom Mandanten Herrn Geling gegebener Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der obere Elbkreis trag der Räte der Zeit sehr günstig gewirtschaftet hat. Das Vereinsvermögen betrug am Jahreschlusse noch 23.630 Mark.

Die vom Kreisvorstand in Halle beantragte Verlegung des Kreisvorstandes nach Magdeburg wurde nach lebhafter Aussprache einstimmig beschlossen. Gewählt wurden als 1. Vorsitzender Herr Dr. Heyens, als Schriftführer Herr Böttcher, und als Schatzmeister Herr Albert Fuchs. Der bisherige Kreisvorsitzende Herr Fretz-Halle wurde in Würdigung der großen Verdienste um die Ausbreitung des Kanusports zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Als Sportwart wurde Herr Taatz-Göthen wieder gewählt und als Verleghwart neu Herr Papendick-Diestau. Mitglieder sind die Herren Donath, Leipzig, Brude-Wagdeburg und Richter-Wertheim, Rassenpfeiler die Herren Blumenthal-Halle, Weimer-Wertheim und Kroger-Wagdeburg. Die diesjährige Kreisregatta hat Leipzig übernommen. Dem alten Vorstande wurde mit dem Ausdrücke wärmster Anerkennung Entlassung erteilt. Die für den Verbandstag in Braunfelsheim vom Verbandsvorstand den Kreisfries gestellten Anträge erfuhr zum Teil Ablehnung oder Abänderung. Bekannt gegeben wurde noch das Programm des Kanu-Rennens im Mai dieses Jahres. Mit einem kräftigen Sitz-Schwimm-Turn auf das Blößen und Wachen des Kanusports, wurden die Verhandlungen geschlossen.